



Abend =

Zeitung.

312.

Mittwoch, am 30. December 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Der Gürtel.

(Fortsetzung.)

Von dem Kranken, welchen Edmar schlafend gefunden, kehrte dieser zu den beiden Damen zurück, die eben den bekränkten Florentin um die Wette hertzten und trösteten; er weilte, still erregt, vor der anziehenden Gruppe und sagte seufzend: Beneidenswerther Knabe, Dir ahnet Dein Glück nicht!

Ist es dann folgerecht, ihn zu beneiden? fragte Clotilde, die Pflegmutter aber fand es rathsam, den Stoff dieses bedenklichen Wortwechsels zu entfernen; sie fertigte ihren Törken mit einem Auftrage an Elisen ab und jene rief, den plötzlich ausbrechenden Sturm und Regenguß bemerkend: Wehe mir, wie werde ich heim kommen?

Du bleibst mein Gast — Du schenkst mir diesen Tag! sprach Helene und die Bitten, das Ablehnen und die verzögerte Gewährung veranlaßten ein ergötzendes Zwischenpiel, während dessen Edmar sich an dem Weben und Geberden seiner beiden Lieblinge weidete. Still verglich sie der Lauschende und fand die gefesselte Gattin, deren heilsamen Einfluß er zudem das Festhalten an dem sittlich Schönen dankte, im Bezug auf weibliche Milde, auf Anmuth und Natürlichkeit, um vieles gewinnender als die fessellose Witwe. Jetzt aber entfernte ihn das anmuthlose Tageswerk und Helene sagte, als er verschwunden war:

Gern hätte ich Dir diesen Mitternachtsgegönnt —

Gewiß uns beiden? spöttelte jene: doch hast Du wohlgethan!

Edmar warf sich in den Fiaker, den sein Diener, des Unwetters wegen herbeiholte, und erblickte im Winkel des Sitzes eine Rolle, die mit handschriftlichen Liedern und Gedichten erfüllt war. „Symphorosa“ stand auf dem Titelblatte und dieser Pseudoname deutete die geschätzte, ihm befreundete Rosa — jene werthvolle Sängerin an, die zu den Dornen in Clotildens Auge, doch zu der Weide der seinigen gehörte.

Hast Du eben eine Dame gefahren? fragte er den bejahenden Führer.

Und wohin? — Dieser nannte des Fräuleins Quartier.

Dahin bringst Du mich auch! erwiederte Edmar, sich des willkommenen Zufalls freuend, da die Handschrift unsehlbar ihrem Behälter entschlüpfte und vielleicht bereits mit Schmerzen vermengt ward.

Die mittellose, von dem Mangel am Nöthigen und dem Bedarfe der gichtkranken Mutter geängstete Jungfrau hatte diese Blumen, „die am Fuße des Pindus ihr die Muse gütig geschenkt“, dem gefälligsten Bibliopolen des Ortes zur Aufnahme dargeboten und ihn heute zwischen Furcht und Hoffnung, um den endlichen Entschluß befragt. Sie lauschte still erquickt dem wohlthuenden Urtheile des Kenners, doch tief gebeugt der lauten Klage, daß die Unzahl sogenannter Krebsse und namentlich der rhythmischen Hummer über